

nossen in solche Formen der politischen Weiterbildung einbezogen werden, die ihnen ermöglichen — aufbauend auf dem bereits erworbenen Wissen —, sich neue Kenntnisse zu erarbeiten. Die Genossen erhalten solche Aufträge, die ihre Kraft und ihre Fähigkeiten fördern, an denen sie Wachsen.

Teilnahme am Parteileben — eine wichtige Schule

In mehreren Diskussionsbeiträgen bezeichnen die Genossen das richtige Verstehen der Parteibeschlüsse und das konsequente Auftreten der Genossen als entscheidende Faktoren für das Umsetzen der Parteipolitik. Diese Eigenschaften erwerben die Mitglieder und Kandidaten vor allem in der Teilnahme an der Parteiarbeit, indem sie aktiv und umsichtig die Beschlüsse des ZK verwirklichen helfen. Damit wenden sie sich gegen Erscheinungen, den Schulbesuch als alleinigen Weg der Bildung und Erziehung zu betrachten.

Wenn von der Erhöhung des Bildungsniveaus aller Genossen gesprochen wird, so ist darunter sowohl die Qualifizierung durch Schulbesuch, die Teilnahme am Parteilehrjahr, die fachliche Weiterbildung als auch die aktive Arbeit jedes Parteimitgliedes in seiner Grundorganisation zu verstehen. Sich politisch zu bilden, heißt doch vor allem, mitten im Leben zu stehen, prinzipiell und parteilich aufzutreten, die Fragen der Werktätigen zu beantworten und dem Neuen zum Durchbruch zu verhelfen. Das schließt natürlich das Lernen als Voraussetzung ein. Aber entscheidend ist, wie es jeder Genosse versteht, das erworbene Wissen anzuwenden.

Die Parteipraxis ist eine Schule des Kampfes, der Bewährung und des Lernens. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Mitgliederversammlungen im Leben der Partei. Hier erhalten die Genossen das geistige Rüstzeug für ihre vielseitige Tätigkeit, indem ihnen die Beschlüsse und Argumente der Partei erläutert werden. Hier wird beraten, wie diese Weisungen im Verantwortungsabschnitt der Grundorganisation zu erfüllen sind. Neue Anregungen und Denkpulse werden den Genossen für die politische Massenarbeit im Arbeitskollektiv vermittelt. In der Mitgliederversammlung spürt das Mitglied und der Kandidat die Kraft und die Hilfe des Parteikollektivs, hier sammelt er neue Energie im Klassenkampf.

Der Umtausch der Dokumente hat erneut deutlich gemacht, daß die Mitgliederversammlungen Foren der Parteierziehung sind. Und weil sie für das geschlossene Handeln und die Aktivität aller Genossen ausschlaggebend sind, besteht der Wunsch vieler unserer Leser darin, die Diskussion zur Bedeutung der Mitgliederversammlungen fortzusetzen.

Vor allem geht es darum, das Niveau der Mitgliederversammlungen weiter zu heben. Interessante und inhaltsreiche Mitgliederversammlungen sind bestimmend dafür, daß die Grundorganisation und jedes Parteimitglied in hoher Eigenverantwortung seinen Anteil an der Verwirklichung der Politik der Partei leistet. Darum sollte der Meinungsaustausch zu solchen Fragen weitergeführt werden: Was gibt den Genossen die Mitgliederversammlung? Was erwarten die Mitglieder und Kandidaten von der Mitgliederversammlung? Wie werden Mitgliederversammlungen vorbereitet? (NW)

dere Formen und Methoden angewandt; so wurde zum Beispiel eine interessante Ausstellung über die vielfältige Entwicklung der politischen Massenarbeit der Parteigruppe auf gebaut, oder es wurden politische Karten gelesen, um Probleme des internationalen Zeitgeschehens noch besser und vor allem lebensnah erläutern zu können.

Die gründliche Vorbereitung der

Mitgliederversammlungen durch die Parteigruppen ist die eine Seite. Die andere Seite ist das Bemühen der Parteileitung der APO, stets politisch-ideologische Schwerpunktfragen in den Mittelpunkt der Diskussion zu stellen und nicht zuzulassen, daß die Parteiversammlungen den Charakter von Produktionsberatungen tragen.

Paul Fiebig
Mitglied der Leitung
der BPO im VEB Bandstahl-
kombinat Stammwerk
EKO Eisenhüttenstadt

Erfolgreicher Propagandist

Bei der Eröffnung des Parteilehrjahres 1970/71 im Bezirk Erfurt zeichneten das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, und das Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung Erfurt, Genosse Alois Bräutigam, 25 bewährte Propagandisten des Bezirkes als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ aus.